

PROGRAMMHEFT MOORTHEATER 2019



DIE GRILLE UND DIE AMEISE



LIEBES PUBLIKUM

Herzlich willkommen in Sommersdorf zum 5. Moortheater!

Die bunte, vielfältige und aufregende Welt der Insekten hat uns in diesem Jahr inspiriert und wir präsentieren heute unser neues Stück: DIE GRILLE UND DIE AMEISE. Neu erzählt nach einer alten Fabel.

Unter dem Thema MITBEWOHNER haben wir uns dem wundersamen Reich der vielen kleinen Lebewesen angenähert und uns begeistert an den vielfältigen Lebensformen, die wir auf dieser Reise entdecken durften. Wer lebt nicht alles um uns herum!! Kennt Ihr den Schwertlilienrüssler, dessen Lebenswelt seine Blume ist? Oder den Menetries-Laufkäfer, den es nur im Peenetal gibt? Seid Ihr schon mal Widderchen begegnet? Moorameisen? Feuerfaltern?

Der Mensch ist nichts ohne die anderen zahlreichen Lebewesen, die unsere Landschaften – also unsere Lebensgrundlage – bevölkern. Im Moortheater sind wir neugierig auf sie geworden.

Wie können wir respektvoll und friedlich gemeinsam leben? Die Bedürfnisse anderer Lebewesen achten? Neue Wege des Miteinanders statt des Konkurrierens finden? Seit Jahrhunderten wundern sich Menschen über die ausgeklügelten Systeme von Ameisenstaaten, Bienenvölkern und Fischschwärmen. Beherrschen und Ausbeuten? Oh, da gibt es noch viele andere Lebensmodelle in der Natur zu erforschen – und die Chance sich davon inspirieren zu lassen!

Lasst uns mit Neugier diesen Fragen nachgehen: Sie helfen uns Ver-ANTWORT-ung zu übernehmen für eine gute Welt.

Nehmt am Ausgang ein Samentütchen mit! Schenkt unseren flirrenden Mitbewohnern im nächsten Jahr Wohlfühloasen. BLÜTEN – die Mettbrötchen für Bienen und Labsal für Sechsfüßler wie Schmetterlinge & Co.

Doch nun folgt uns ins Moor, in diese blubbernde Welt jenseits der täglichen Pfade. Seht selbst, wieviel Leben hier schlummert.

Kommt näher, noch ein bisschen näher: um besser sehen zu können, hilft es, die Perspektive zu verändern. Langsamer zu werden ... und leise.

ERLEBT DIE VORSTELLUNG MIT ALLEN SINNEN: WIR WÜNSCHEN VIEL VERGNÜGEN!

LIEBE GÄSTE DES MOORTHEATERS

Was für eine Freude: das Moortheater bietet in diesem Jahr bereits zum fünften Mal ein Programm an. Das neue Thema lautet „Mitbewohner und die Welt der Insekten“ und wirft die Frage auf, wie wir eigentlich zusammenleben mit dem Moor und seinen Bewohnern.

Aktueller kann man kaum sein. Die Insektenverluste werden mit großer Sorge wahrgenommen. Die Ursachen sind vielfältig und hängen mit unserer Art der Landnutzung zusammen. Die Landwirtschaft spielt hier ebenso eine Rolle wie Siedlungen, die Verkehrsinfrastruktur und viele andere Parameter.

Intakte Moore sind essenziell für den Erhalt bzw. für die Wiederansiedelung von zum Teil seltenen Arten. Dies gilt besonders, aber nicht nur für Insekten.

Lassen Sie sich entführen in die wunderbare Artenvielfalt der Moore. Darüber hinaus empfehle ich Ihnen den Besuch weiterer Highlights der Moorwoche rund um den Kummerower See.

Ihr



Dr. Till Backhaus

Minister für Landwirtschaft und Umwelt



ZUM STÜCK

DIE GRILLE UND DIE AMEISE

Nach einer Fabel von Jean de La Fontaine

Auf einer Moorwiese lebte eine Grille und zirpte und sang den lieben langen Tag. Es war Sommer. Überall blühte, sprießte, summte und brummte es. Es gab reichlich Nahrung für alle. Nicht nur die Grille selbst, sondern auch die anderen Moorbewohner erfreuten sich an ihrem Gesang und sagten: „Nicht nur die grünen Wiesen und goldgelben Felder, nein, auch das Zirpen der Grille lässt uns den Sommer erleben und genießen.“

Nicht weit entfernt von der Grille lief eine Ameise emsig hin und her und trug Futter zusammen.

„Warum mühst Du dich so ab?“ fragte die Grille. „Es ist doch Sommer und die Natur hat uns den Tisch reichlich gedeckt. Um uns herum liegen und sprießen mehr leckere Speisen als wir essen können.“ Die Ameise hörte es sich an, ließ sich aber nicht von ihrer Arbeit abhalten.

Der Sommer ging vorbei. Es kam der Herbst und schließlich der Winter. Die Felder waren abgeerntet, von den Bäumen waren die welken Blätter gefallen, die meisten Insekten hatten sich im Erdboden verkrochen. Es hatte viel geregnet und nun begann es auch zu schneien und zu frieren.

Ein großes Hungergefühl überkam die Grille. Sie hatte längst aufgehört zu musizieren und lief umher, um Futter zu suchen. Doch vergeblich. Alles Essbare war verschwunden. Und niemand gewährte ihr Unterschlupf...

Jeder Mensch ein Künstler

In der Fabel stirbt die Grille. Die arbeitsame Ameise gibt ihr noch die entsprechende Schelte: „Nun sieh zu, wie Du von Deiner Musik satt wirst!“ Brotlose Kunst. Kunst ist nur Luxus.

In unserer Geschichte geht es anders zu:

Wir brauchen die Melodie der Grille. Wir lassen sie nicht sterben.

Für uns ist das kreative Tun des Menschen – welches einen seiner Höhepunkte in der Kunst zum Ausdruck bringt – eine Lebensnotwendigkeit. Hier kann sich das innere Potential von Menschlichkeit entfalten.

Und im eigenen kreativen Schaffen ist der Mensch der umgebenden Natur ganz nah: er kann sich als lebendig erleben, die eigene schaffende Kraft spüren und sich so mit den unzähligen natürlichen Prozessen um ihn herum verbinden.

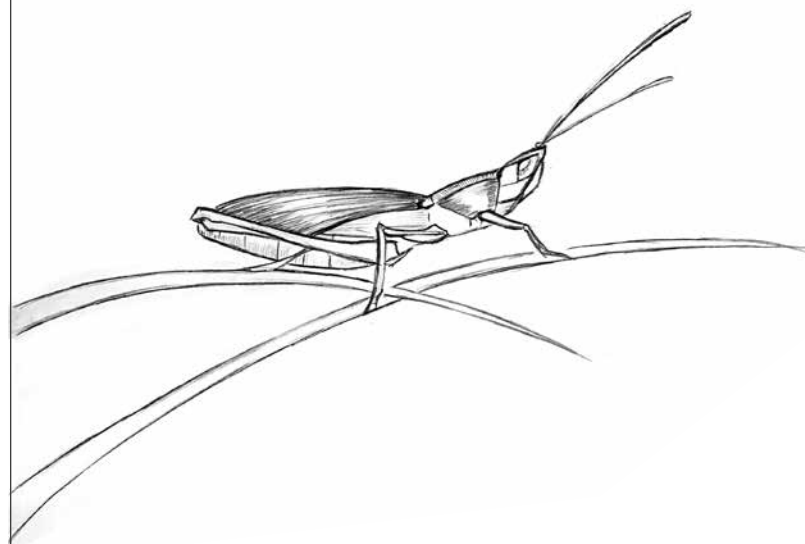
Mit dieser schöpferischen Kraft kann der Mensch die Aufgabe erfüllen, Gesellschaft immer wieder neu zu erschaffen, sie zu formen und zu verwandeln. Am besten in allen Lebensbereichen.



MITWIRKENDE

Die Grille	Lilli-Jasmin Störr
Die Ameisen	Omar Al Ali, Marlene Badendiek, Pieter Beilstein, Emma Drawer, Carl Engel, Theo Engel, Janine Gawronsky, Fanny Locher, Anna Maria Ronge, Maya Schumacher, Josefine Wetzels
Die Raupe	Jakob Wetzels
Menetries-Laufkäfer	Marti Alrik Schubotz
Die Spinne	Adelheid Rüter
Die Libellen	Sunniva Antony, Wiebke Müller
Der Schmetterling	Charlotte Wetzels
Das Widderchen	Antonin Berghöfers
Die Schwertlilien-Rüssler	Jannis Beilstein, Maxim Conrad
Frau Sommer	Corinna Reynolds
Herr Winter	Lars Grünwoldt
Die Professoren	Lukrezia Berghöfers, Hannah Grützan, Michael Hinz, Florit Kurtoviq, Friederike Schnepf, Lars Grünwoldt, Corinna Reynolds
Buffone	Krystoffer Dreps
Der Direktor	Uta Berghöfers
Kostüme und Masken	Michaela Engel, Kerstin Schmidt, Andrea Rosenbaum
Bühnenbau / Requisite	Augustin Berghöfers, Ahmed Al Ali, Ihab Al Ali, Ibrahim Al Ali, Milan Berghöfers, Nico Kalbhen, Lotte Strobl, Ulrike Tröger, Carl Voss

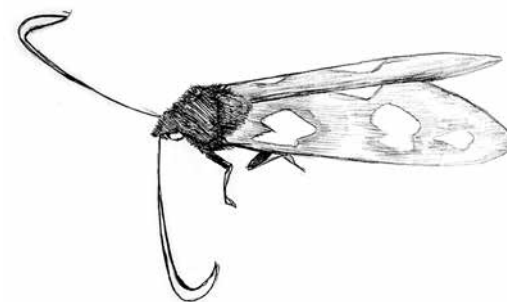
Musik	Anne Badendiek, Antonin Berghöfers, Augustin Berghöfers, Katrin Dasch, Krystoffer Dreps, Maxim Hofmann, Peter Klein, Heide Pantzier
Kompositionen	Krystoffer Dreps, Maxim Hofmann
Percussion / Sound	Georg Fischer, Jan Meyer, Kwinten Berghöfers, Lukrezia Berghöfers, Hannah Grützan, Michael Hinz, Florit Kurtoviq
Chor	Peenekosaken unter der Leitung von Peter Klein
Technik	Thoralf Badendiek, Michael Schmidt
Film und Fotografie	Kevin Meincke, Moritz Mertens, Louis Miltzer, Florian Seeber
Regie	Frank Alexander Engel
Organisation und Leitung	Uta Berghöfers, Michaela Engel, Lars Grünwoldt, Helga Locher



FAMILIE

Ich mache seit dem ersten Moortheater mit: ich bin praktisch ein Senior, wenn man das so sagen darf. Es ist jedes Jahr ein neues Erlebnis. Man trifft seine Freunde und kann mit diesen ein Theaterstück aufbauen, ich meine, das ist alles krass. Wir vom Moortheater sind eigentlich eine große Familie. Es ist immer gute Stimmung, man kann immer irgendwelche Späße machen. Ich persönlich finde eigentlich jeden dort sympathisch. Und es ist auch egal, ob man nicht gerade gut singen oder schauspielern kann. Dafür haben wir ja Uta oder Maxim, die uns helfen und mit uns alles durchgehen. Die Kostüme sind jedes Jahr einfach nur der Hammer. Und ich persönlich danke auch jedem, der dort ausgeholfen hatte. Kurz gesagt: ich danke jedem, der dort mitmacht und ich hoffe, dass sich diese „Familie“ auch noch erweitern wird. Ich freue mich einfach, wie sich die Stücke über die Jahre verbessert haben und wie wir uns auch verändert haben. Das erste Mal Moortheater war noch ganz klein und wir hatten nicht viel. Doch jetzt ist es einfach unglaublich, was wir alles erschaffen haben, und ich muss sagen, ich bin auf jede einzelne Person stolz. Ich hoffe, es wird die weiteren Jahre genauso gut laufen.

Adelheid Rüter, 14 Jahre





DAS MOOR IST VOLLER INSEKTEN

Sind wunderschön. Schillernd und bunt und perfekt symmetrisch. Es ist ein nahezu absurder Aufwand für eine Libelle, so schön zu werden. Zweimal muss sie sich komplett verwandeln, nachdem sie einmal geschlüpft ist. Sie muss erst lernen zu schwimmen, dann zu krabbeln, dann sogar zu fliegen. Und am Ende muss sich das alles gelohnt haben.

Das Moor ist voller Insekten. In jedem Stück Boden graben Ameisen ihre Gänge. In jedem bisschen Wasser wuseln schwimmende Käfer. Auf den Blättern hocken Falter und Libellen, und im Totholz winden sich pralle, weiße Maden. Unzählige Augen, jedes einzelne auf ein bestimmtes Ziel gerichtet, schauen ins Moor und erblicken jeden Tag etwas Neues. Dabei haben die meisten das Moor nie verlassen. Sie verbringen ihr Leben dort, in ihrer eigenen feuchten, zirpenden, knackenden, blubbernden, schwirrenden und krabbelnden Welt. Und am Ende lohnt es sich für sie alle.

Wir waren nur Besucher im Moor. Wir haben uns umgesehen und versucht, mit unseren paar dutzend Augen diese Welt zu verstehen. Wir haben Libellen getroffen und Käfer und Ameisen und einander. Und dann ging es wieder los und wie im Jahr zuvor haben wir uns auf das Moorthheater vorbereitet. Und am Ende hat es sich immer gelohnt.

Marti Alik Schubotz, 19 Jahre



WARUM MACHEN WIR MOORTHEATER? FÜNF ANTWORTEN

von Uta Berghöfer, Michaela Engel, Helga Locher, Augustin Berghöfer, Lars Grünwoldt

Das Moor im Nebel. Zwischen Tag und Nacht. Schilfmeere. Wasser und Land gehen ineinander über wie Wirklichkeit und Traum – welcher Ort besser geeignet für die Fantasie? Rohrdommel, Schwanenblume, Moosjungfer, wohnen sie nicht dort gemeinsam mit Elfen und Geistern? Das Moor lockt und ruft ins Reich seiner Geschichten.



Beim Moortheater gehen wir raus ins Moor und bringen das Erfahrene zum Ausdruck: Unsere Stücke sind Lockrufe ins Moor und in ein spielerisches Leben. Wir beobachten, öffnen uns und lassen uns ein: auf die lebendige Natur, unser lebendiges Inneres, und auf unsere sehr lebendige Gruppe. Mitmenschen mit vielfältigen Talenten, Herkünften, und Bedürfnissen. Klingt kompliziert? Es flasht uns alle!



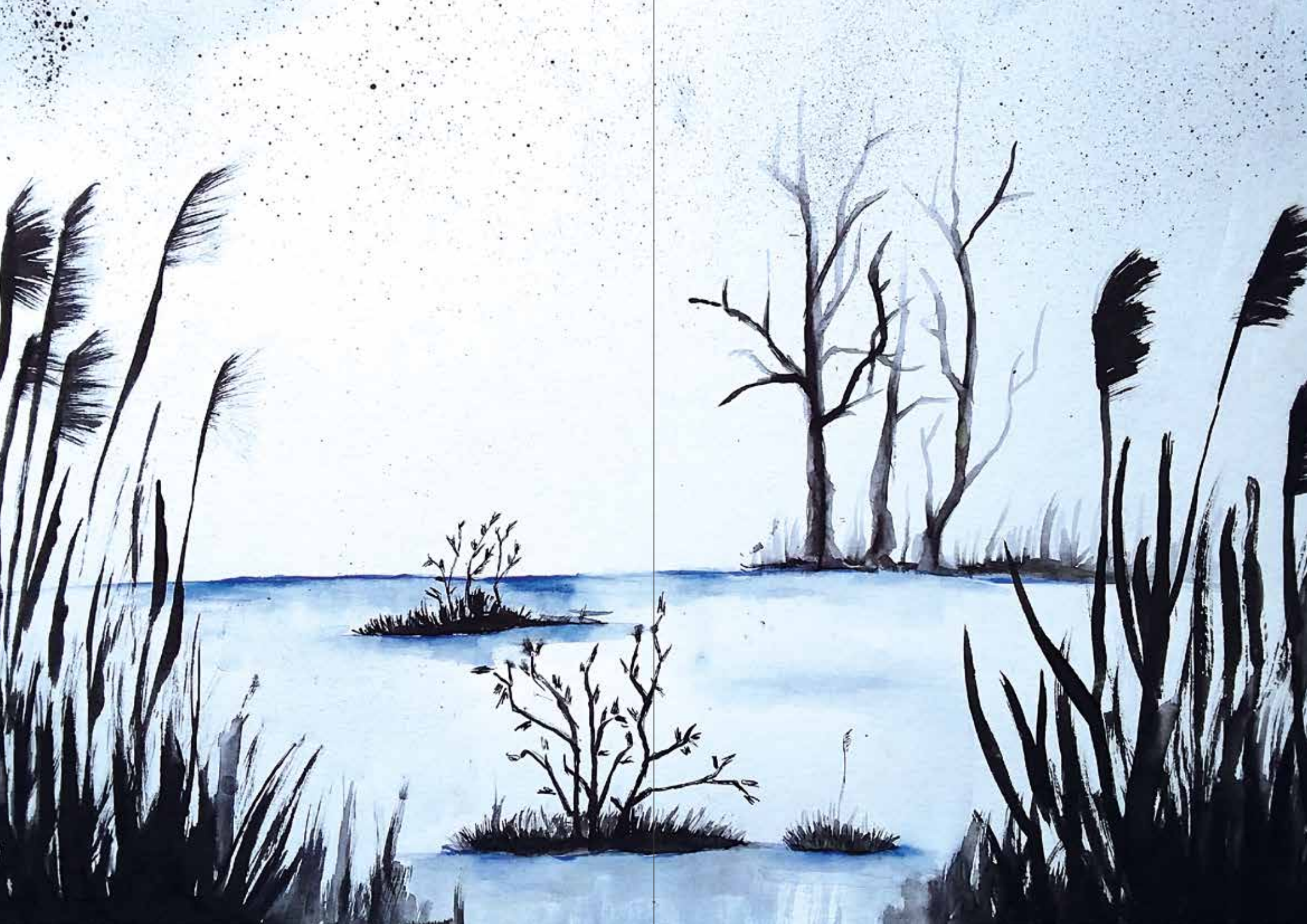
Das Moortheater bringt Kinder und Erwachsene zusammen - Kinder mit ihrem eigenen unverstellten Blick auf Prozesse und Lösungen. Sehr erfrischend! Im Theater ist alles möglich. Hier sind wir Erwachsenen auch alle Theater-Laien, außer dem Regisseur natürlich. Das Moortheater – wir erschaffen es selbst!

Die Verbindung aus Moor und Theater ist eine seltene Symbiose. Auf harten Theaterbrettern muss man genauso behutsam schleichen können wie auf schwammigem Boden. Und dabei nicht den Mut verlieren, weiterzugehen, um neue Erfahrungen zu machen. Wir leben in demutvoller Betrachtung mit unserer Natur, die zu keinem Zeitpunkt verletzlicher war. Der Zusammenschluss bewirkt, dass dabei etwas Größeres entsteht, als jeder Einzelne von uns es kann.



Grillen im Kopf haben, landkartenbezogen und künstlerisch aus allen Richtungen kommend. Laien und Profis, Berührungspunkte findend im „kooperativen Spinnen“. Ein kunstvolles Netz bilden und die Zuschauer einfangen. Mit ihnen mal im Moor-See baden, mal mit Flutterbinsen und Schreiadlern durch die Decke eines Zirkuszeltens gehen. Und beflügelt wieder im Alltag absetzen.







VERDAMMT, BRILLE VERGESSEN!

Sagen Sie das mal einem Insekt! Verwundert würde es mehrere Ommatidien seiner KOMPLEXAUGEN auf Sie richten, nebenbei die Blütenfarben der Umgebung screenen und kopfschüttelnd wieder losbrummeln.

Während ich nicht in der Lage wäre, das Programmheft zu lesen und mit diversen Zuschauern im Zirkuszelt zusammenstieße, flöge es, ohne andere Vielflieger wie Libellen, Schmetterlinge und Mücken anzurempeln, in die nächsten raschelnden Robiniendolden, würde den im UV- Bereich sichtbaren Pollenspuren folgen und sich richtig sattessen.

Obwohl wir Insekten nicht ganz ernst nehmen, schaffen sie trotzdem vieles besser als wir. Ameisen, Bienen und Wespen sehen zwar nicht schärfer als Menschen, nehmen aber Bewegungen in der Umgebung hundertmal differenzierter wahr. Wir werden uns noch umgucken, wenn wir uns weiterhin für Überflieger halten und diese Kleinstlebewesen mit Vernichtersprays wie „Angriff“ oder „Sauberes Töten“ (im Supermarkt unter diesen Namen in englischer Sprache zu finden) verspotten und vernichten.

Wie kommen wir aus der Macho-Nummer ohne blaues Auge des eigenen Nahrungsverlusts wieder heraus? So wie ich mir von meiner Freundin das Programmheft vorlesen lasse, hätten wir viel mehr im Blick, wenn wir uns für die unterschiedlichsten Beobachtungen unserer Mitbewohner interessierten, um die eigenen zu bündeln.

Ein riesiges Komplexauge zu bilden - das wäre eine sehr preiswerte Korrektur der Menschheitslinse.

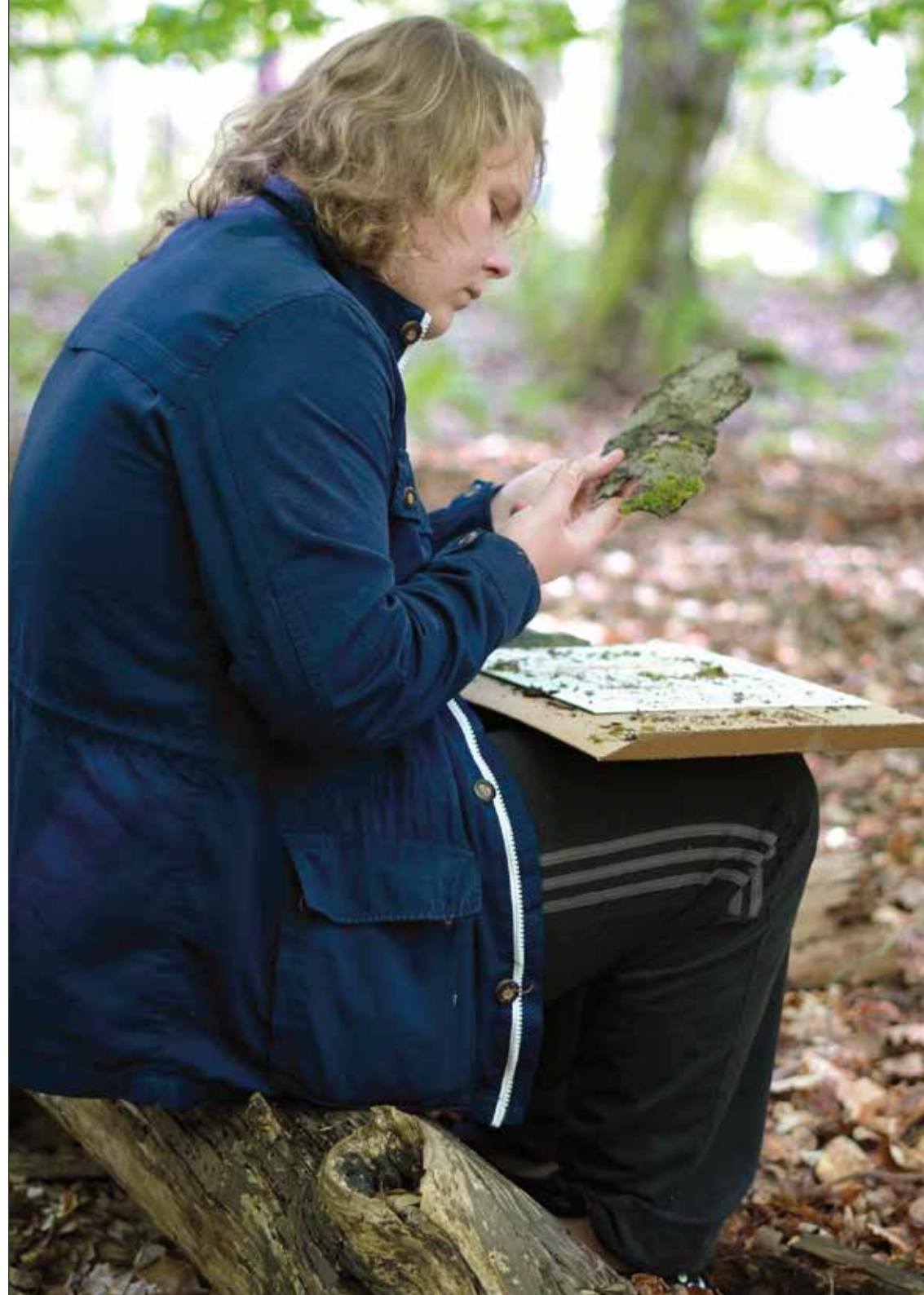
Eine andere Möglichkeit für den tatsächlichen Durchblick: die Augenreise nach innen. Wieviel Zeit wird investiert, um mit 3D- Programmen aufwändigste Animationen von Wohnküchen, Schlössern und Superheldinnen zu produzieren? Wer mit dem Parkranger ins Gölitzer Moor spaziert und den Hügel umkreist, auf dem vor 800 Jahren die Turmburg eines Ritters stand, wird sie auch ohne Animation vor seinem inneren Auge wachrufen können.

Um selbst aus verschiedenen Perspektiven zu sehen und auch innere Bilder wachzurufen, zeichneten und schrieben wir im Moor am Schwarzen See.

DIE GRILLE UND DIE AMEISE

Dass uns die Libellen, gerade als wir durch Flatterbinsen und Wollgras stiefelten, den zauberhaften Moment präsentieren würden, in dem sie nach zwei Jahren schlammbedeckten Larvendaseins aus ihrer silbergrauen Silikonrüstung mit Sixpackmuster schlüpfen, hat mich sprachlos gemacht. Noch nicht fähig, sich ganz aus der Hülle zu lösen, trocknete die Azur-Jungfer ihre Flügelpaare.

Vielgestaltige Lebensrhythmen überhaupt kennenzulernen und nicht zu vernachlässigen, dass sie Geduld brauchen und existenziell mit den eigenen zusammenhängen, darauf liegt das Augenmerk auch bei diesem fünften Moortheater-Projekt.



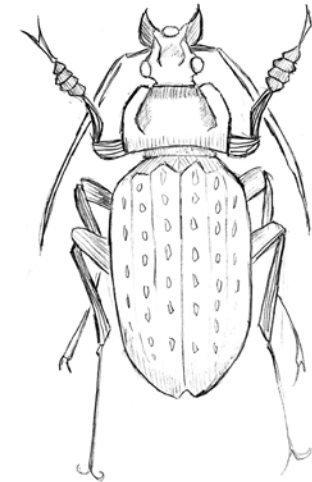
MOORFUTURES: KLIMASCHUTZ TRIFFT BIODIVERSITÄT

Über Jahrtausende prägten Moore das Landschaftsbild hierzulande. Moore konnten nicht einfach durchquert und bewirtschaftet werden. Hier zu leben, war beschwerlich, erforderte Geschick und Ausdauer – für Tiere und Menschen. Im Herzen der Moore entwickelte sich deshalb eine einzigartige Tier- und Pflanzenwelt. Blaue Moorfrösche, herrliche Orchideen, der geheimnisvolle Sonnentau, saftig grüne Moose sowie bedrohte Sumpfohreulen, Birkhühner oder Silberreiher - sie alle finden hier ein Zuhause. Und: Intakte Moore speichern doppelt so viel Kohlenstoff in ihren Torfen, wie in den Wäldern weltweit enthalten ist. Wird ein Moor entwässert, wird aus dem Kohlenstoffspeicher eine Treibhausgasquelle. In Mecklenburg-Vorpommern stammen ca. 30% der Treibhausgase aus trockenen Mooren. Damit liegen Moore noch vor den Sektoren Strom/Wärme, Verkehr und Industrie.

Der Gelliner Bruch zwischen Pasewalk und Szczecin ist ein Moor, das – wie viele andere auch – einst zu landwirtschaftlichen Zwecken trockengelegt wurde. Es ist das 2. Moor in MV, dessen Wiedervernässung durch die MoorFutures® realisiert werden konnte. MoorFutures® sind Kohlenstoffzertifikate, die für das freiwillige Engagement von Unternehmen und interessierten Menschen entwickelt wurden. MoorFutures®-Projekte sind damit eine der wenigen Klimaschutzprojekte, mit denen Firmen, öffentliche Einrichtungen und Bürger ihren ökologischen Fußabdruck in Deutschland verringern können.

Helfen auch Sie, unsere Moore als Kohlenstoffspeicher und Orte der Artenvielfalt zu erhalten und wiederzubeleben. Der Kauf von nur 1 MoorFutures® steht für die Ersparnis von 1 Tonne CO₂.

www.moorfutures.de



DANKE AN ALLE, DIE DAS MOORTHEATER ERMÖGLICHEN!



Naturpark
Mecklenburgische Schweiz
und Kummerower See



Die Gemeinde
Sommersdorf

Audioservice
Thoralf Badendiek
Malchin

Angelika Groh
RUN e.V.
Kummerow

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Neulandgewinner.



Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung
aus Erträgen der BINGO! Die Umweltlotterie



Das Moortheater ist ein Projekt der Freunde Fritz Greve e.V. und der Akademie für Nachhaltige Entwicklung M-V

Freunde Fritz Greve e.V.
Jettchenshof 10
17139 Malchin
www.moortheater.de

Akademie für Nachhaltige Entwicklung M-V
Neue Wallstraße 12
18273 Güstrow
www.nachhaltigkeitsforum.de
www.moorforum.de



Dieses Programmheft wurde gemeinsam gestaltet von:

Redaktion und Texte **Dr. Uta Berghöfer** und **Helga Locher** /

Layout & Design **Esther Horstmann** / Mit Zeichnungen von **Marti Alrik Schubotz** und

Anna Maria Ronge / Mit Bildern aus dem Kunstprojekt der Klasse 7b des Gymnasiums

Malchin unter Leitung von **Frau Behrend** und aus dem Kunstkurs der Klasse II unter

Leitung von **Frau Locher** / Mit Fotos von **Florian Seeber** /

Druck **DruckWerk 14 GmbH** in 17159 Dargun / Papier 100% Recycling Papier

**SOMMER IST INS LAND GEZOGEN,
SINGT NUN LAUT KUCKUCK.**

**WIESEN BLÜHEN, WÜRMCHEN GLÜHEN,
UND DER WALD SCHLÄGT AUS.**

**SINGT KUCKUCK,
SINGT KUCKUCK.**

